

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **20 (1902)**

Heft 199

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester : » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.

Prix einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: Un an . . fr. 6.
2^e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich,
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour,
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borigzeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Genossenschaftsliquidation. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft (Bilan d'une compagnie d'assurance). — Der deutsche Drogenhandel. — Commerce extérieur de la France. — Berichtigung.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1902. 22. Mai. Die Genossenschaft unter der Firma Eigen Heim in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 178 vom 6. Mai 1902, pag. 709) hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 4. Mai 1902 ihre Auflösung beschlossen. Die Liquidation wurde einer Kommission von sechs Mitgliedern übertragen, bestehend aus Gottlieb Grob-Fenner, von Zürich, in Zürich V, Präsident; Johannes Baumann, von Villigen (Aargau), in Zürich I, Vicepräsident; August Waldkirch, von Schaffhausen, in Zürich IV, Aktuar und Verwalter; Dr. Johannes Ryl, Advokat, von Horgen, in Zürich I; Gottlob Spring, Baumeister, von Zürich, in Zürich V, und Albert Stadelmann, Ingenieur, von Zürich, in Zürich V. Diese Liquidationskommission, welche zugleich an die Stelle des zurückgetretenen Vorstandes tritt, vertritt die Genossenschaft Dritten gegenüber, und es führen die rechtsverbindliche Firmaunterschrift Eigen Heim in Liquid., zu zweien kollektiv die oben genannten Grob-Fenner, Johannes Baumann, August Waldkirch und Dr. J. Ryl. Die Namen der bisherigen Vorstandsmitglieder Friedrich Hecker, Gottfried Hauri, Wilhelm Wuhmann, Adolf Kramer, Albert Schwarz und Gottfried Winkler, sowie die Prokura Aug. Waldkirch werden gestrichen.

22. Mai. Die Firma Frau M. Hauser in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 22 vom 20. Januar 1900, pag. 90) ist infolge Verzichtes der Inhaberin erloschen.

22. Mai. Die Firma Frau M. Epprecht in Aussersihl (S. H. A. B. Nr. 101 vom 2. November 1887, pag. 837) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

22. Mai. Die Firma S. Dreifuss in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 36 vom 4. Februar 1901, pag. 141) verzeigt als Domizil und Wohnort des Inhabers: Zürich II, als Geschäftslokal: Brandschenkestrasse 45, und als Natur des Geschäftes: Wein- und Liqueurhandlung.

22. Mai. Die Firma Wittwe M. Peter in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 5 vom 17. Januar 1884, pag. 30) verzeigt als Geschäftslokal: Oberthorgasse 27.

22. Mai. Die Firma C. Staedeli & Co in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 157 vom 10. Mai 1899, pag. 634) — Mitgesellschafter: Paul Brupbacher, Witwe Lina Staedeli, geb. Brupbacher, und Lina Staedeli — ist infolge Austrittes der beiden letztgenannten Gesellschafterinnen und daheriger Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen, samt der Prokura der letzteren.

Carl Staedeli, von Zürich, und Paul Brupbacher, von Wädenswil, beide in Zürich V, haben unter der unveränderten Firma C. Staedeli & Co in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. Mai 1902 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «C. Staedeli & Co» übernimmt. Die Firma erteilt Prokura an Lina Staedeli, von Zürich, in Zürich V. Manufakturwaren en gros und Kommission. Bärensasse 5.

22. Mai. Die Firma F. Ernst, Ing. in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 191 vom 20. Juli 1897, pag. 785) verzeigt als Domizil und Geschäftslokal: Zürich V, Holtheinstrasse 32.

22. Mai. Die Firma Phil. Fries in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 299 vom 30. Oktober 1896, pag. 1229) verzeigt als Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 88.

22. Mai. Die Firma J. Franta in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 189 vom 25. Mai 1900, pag. 759) verzeigt als nunmehrige Natur des Geschäftes: Betrieb des Restaurant «Sellbahn», und als Geschäftslokal: Niederdorfstrasse 94.

22. Mai. In der Firma M. Fleischmann & Co in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 5 vom 7. Januar 1901, pag. 17) ist die Prokura des Hugo Bernheimer infolge dessen Austrittes aus dem Geschäfte erloschen.

22. Mai. Die Firma P. Flury in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 118 vom 16. Mai 1893, pag. 475) hat ihr Geschäftslokal: Gloriestrasse 72.

22. Mai. Aenderungen von Amteswegen, infolge Aenderung der Strassenbezeichnung:

Die Firma M. Gehrig-Liechti in Zürich (S. H. A. B. Nr. 55 vom 23. Mai 1885, pag. 365) hat ihr Domizil und das Geschäftslokal in Zürich I, Theaterstrasse 18.

Die Firma F. Dünnhaupt in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 124 vom 13. April 1899, pag. 499) hat ihr Geschäftslokal: Am neuen Stauffacherplatz. Der Inhaber ist Bürger von Zürich.

Bern — Berne — Berna

Bureau Burgdorf.

1902. 20. Mai. Die Allgemeine Konsumgenossenschaft Oberburg in Oberburg (S. H. A. B. Nr. 26 vom 27. Januar 1899, pag. 101) hat in ihrer Generalversammlung vom 11. März 1900 neue Statuten beschlossen und angenommen. Die früheren sind als aufgehoben erklärt. Die Genossenschaft hat zum Zwecke: Die Verbesserung der ökonomischen Lage und Förderung

der sozialen Wohlfahrt ihrer Mitglieder. Ihr Wirtschaftsgebiet bildet die Gemeinde Oberburg und Umgebung. Der Sitz der Genossenschaft befindet sich in Oberburg. Zur Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift bezeichnet der Vorstand aus seiner Mitte zwei Mitglieder; er kann hiezu ausserdem auch Beamte der Genossenschaft bevollmächtigen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen durch die hiesigen Tagesblätter oder durch eigens dazu bestimmte Publikationsmittel. Die Genossenschaft beschränkt die Haftbarkeit für ihre Verpflichtungen auf ihr Vermögen und den Garantiefonds; die persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Beschluss des Vorstandes auf Grund einer schriftlichen Beitrittserklärung und durch nachfolgende Eintragung in das Genossenschaftsregister. Nach erfolgter Aufnahme hat jedes Mitglied an die Genossenschaft einen Vorschuss von Fr. 10 zu leisten, welcher in den Garantiefonds fällt. Der Austritt aus der Genossenschaft steht den Mitgliedern jederzeit frei und erfolgt durch schriftliche Anzeige beim Vorstand. Ein Mitglied, das während 6 Monaten nichts aus den Genossenschaftsanstalten bezogen hat, kann auf vorherige Mahnung hin vom Vorstand aus dem Genossenschaftsregister gestrichen werden, und ist als ausgestreut zu betrachten. Der Tod endet die Mitgliedschaft mit dem Schluss des laufenden Rechnungsjahres; der überlebende Ehegatte oder die Kinder eines verstorbenen Mitgliedes haben, sofern sie den elterlichen Haushalt fortsetzen, das Recht, innert 6 Monaten die Mitgliedschaft auf sich übertragen zu lassen. Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstandes, event. der Generalversammlung ausgeschlossen werden, wenn es den Statuten zuwidergehandelt oder die Interessen der Genossenschaft geschädigt hat. Mit dem Erlöschen der Mitgliedschaft fallen alle Ansprüche an das Genossenschaftsvermögen dahin, ausgeschlossene Mitglieder verlieren ihren Anspruch auf etwaige Rückvergütungen aus laufender Rechnung. Von den nach Deckung der jährlichen Betriebsauslagen resultierenden Hausbaltungsüberschuss fallen 25 % dem Genossenschaftsvermögen und davon wenigstens 10 % dem Hauptfonds zu. 75 % sollen den Mitgliedern nach Massgabe ihrer Bezüge rückvergütet werden. Die Mitglieder sind verpflichtet, die ihnen zufließenden Rückvergütungen bis zum Betrage von Fr. 40 als haftbares Guthaben (Garantiefonds) stehen zu lassen. Die Organe der Genossenschaft sind: 1) Die Generalversammlung, 2) der aus mindestens 5 Mitgliedern bestehende Vorstand, 3) die Rechnungsrevisoren und 4) die Genossenschaftsangehörigen. Mitglieder des Vorstandes sind: 1) Robert Glanzmann, von Hasle, Drechsler, in Oberburg, Präsident; 2) Christian Hess, von Dürrenroth, Giesser, in Oberburg, Vicepräsident; 3) Martin Rüblin, von Dörflingen (Schaffhausen), Giesser, in Oberburg, Sekretär; 4) Christian Sutter, von Langnau, Schmied, in Oberburg, Kassier; 5) Gottlieb Maurer, von Rubigen, Schreiner, in Oberburg, Beisitzer. Mit der Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift wurden betraut: der Präsident Robert Glanzmann und der Sekretär Martin Rüblin, welche sowohl kollektiv als einzeln rechtsverbindlich zeichnen.

Bureau Schlosswyl (Bezirk Knollingen).

22. Mai. Im Vorstände der als Genossenschaft eingetragenen Käserei Genossenschaft Furth, mit Sitz daselbst (Gemeinde Walkringen) (S. H. A. B. Nr. 70 vom 6. Juni 1888, pag. 542) ist am Platze des Abraham Zürcher zum Sekretär gewählt worden: Otto Miescher, Gutsbesitzer, im Gässli, zu Walkringen.

Bureau Wimmis (Bezirk Niedersimmenthal).

21. Mai. Inhaber der Firma Fritz Jaussi in Oey zu Diemtigen, ist Fritz Jaussi, von Wattenwil, in Oey zu Diemtigen. Natur des Geschäftes: Sägerei und Holzhandlung. Geschäftslokal: beim Postbureau Oey.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Kriegstetten.

1902. 21. Mai. Aus dem Verwaltungsrat der Genossenschaft der organisierten Arbeiter von Derendingen und Umgebung in Derendingen (S. H. A. B. Nr. 221 vom 20. Juni 1901, pag. 881) ist der bisherige Präsident Simon Ellenberger ausgetreten. An seiner Stelle wurde in der Generalversammlung vom 10. Mai 1902 als Präsident gewählt: Gottlieb Flückiger, Spinner, von Auswyl, in Derendingen, welche kollektiv mit dem Aktuar für die Genossenschaft zeichnet. In der gleichen Generalversammlung wurde als neues Mitglied des Verwaltungsrates gewählt: Fritz Friedli, Spinner, in Derendingen.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1902. 21. Mai. Die Firma Jakob Kugler in Wolfhalden (S. H. A. B. Nr. 56 vom 17. April 1883, pag. 434) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Lugano.

1902. 21. maggio. Il proprietario della ditta E. Marchesi, in Lugano, è Euclide Marchesi, di Luigi, di Ponte Valtellina (Italia), domiciliato in Lugano. Genere di commercio: Commissioni e rappresentanze.

Genf — Genève — Ginevra

1902. 21. Mai. La société anonyme ayant pour dénomination Société Suisse des Timbres-Rabais (Schweizerische Rabattmarkengesellschaft) et ayant son siège à Zurich, suivant attestation du bureau du registre du commerce de cette ville (F. o. s. du c. du 8 octobre 1901, page 1357), a établi à Genève, sous la même dénomination, une succursale, qui a commencé le 14 novembre 1901, et a pour objet l'introduction

en Suisse, du système des timbres-rabais, pour les achats au comptant. Il n'existe pas de dispositions statutaires spéciales pour cette succursale. Elle sera représentée vis-à-vis des tiers, de la même manière que le siège principal, c'est-à-dire, par la signature collective de deux membres du conseil d'administration, et en outre, dirigée par des employés munis de pouvoirs limités. Les administrateurs actuels sont: Auguste Wiedenbach, négociant, de Cramford (Etats-Unis), domicilié à Hambourg; François Reinemund, négociant; Vincent Claes, négociant, tous deux d'Anvers, y domiciliés, et Eugène Meyer, de Bâle, y domicilié. Bureaux à Zurich: Oberdorfstrasse, et à Genève, 4, Place des Alpes.

21 mai. Aux termes d'acte reçu par M^e Eugène Moriaud, notaire, à Genève, le 16 mai 1902, il a été formé sous la dénomination de Société Immobilière Lyon-Tronchin, une société anonyme ayant pour objet, l'achat, la construction et l'exploitation, ainsi que la vente d'immeubles sis à Genève ou dans la banlieue de Genève. Le siège de la société est à Genève en les bureaux de Th. L'Huillier et fils, régisseurs, Rue Petitot, 5. Sa durée est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de soixante-dix mille francs (fr. 70,000), divisé en 140 actions au porteur, de 500 francs chacune. Toutes les publications émanant de la société seront valablement faites par des avis insérés dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. Pour les actes à passer ou les signatures à donner la société est valablement engagée par la signature de deux administrateurs porteurs d'une délibération du conseil d'administration les déléguant à ces fins, ou par la signature de la majorité des membres de ce conseil. La société est dirigée par un conseil d'administration de trois à cinq membres lequel est composé pour la première période triennale, de Alexandre Bordigoni, architecte, demeurant à Genève; Jean-Marie Casai, entrepreneur, demeurant à Plainpalais, et Jean L'Huillier, régisseur, demeurant à Genève.

21 mai. Aux termes d'acte reçu par M^e Eugène Moriaud, notaire, à Genève, le 16 mai 1902, il a été formé sous la dénomination de Société Immobilière Lyon-Tronchin, une société anonyme ayant pour objet l'achat, la construction et l'exploitation, ainsi que la vente d'immeubles sis à Genève ou dans la banlieue de Genève. Le siège de la société est à Genève en les bureaux de Th. L'Huillier et fils, régisseurs, Rue Petitot 5. Sa durée est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de cinquante-cinq mille francs (fr. 55,000), divisé en 110 actions au porteur de fr. 500 chacune. Toutes les publications émanant de la société seront valablement faites par des avis insérés dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. Pour les actes à passer ou les signatures à donner, la société est valablement engagée par la signature de deux administrateurs porteurs d'une délibération du conseil d'administration les déléguant à ces fins, ou par la signature de la majorité des membres de ce conseil. La société est dirigée par un conseil d'administration de trois à cinq membres, lequel est composé pour la première période triennale, de Alexandre Bordigoni, architecte, demeurant à Genève; Jean-Marie Casai, entrepreneur, demeurant à Plainpalais, et Jean L'Huillier, régisseur, demeurant à Genève.

21 mai. L'association dite Société de Prévoyance des Employés de la Compagnie générale des Tramways suisses, ayant son siège à Plainpalais (F. o. s. du c. du 13 mai 1896, page 550), a été dissoute le 1^{er} décembre 1900, par suite de la cession du réseau de la «Compagnie générale des Tramways suisses» à la «Compagnie genevoise des Tramways électriques». Sa liquidation, opérée par les soins de son comité, d'un commun accord avec la direction de la «Compagnie générale des Tramways suisses», étant terminée; cette association est radiée.

21 mai. Suivant statuts révisés en date du 14 novembre 1901, et sous la dénomination de Société de Prévoyance des Employés de la Compagnie genevoise des Tramways électriques, il a été fondé une association régie par le titre 27 du C. O., ayant pour but d'assurer aux employés de la «Compagnie genevoise des Tramways électriques»: 1^o des secours en cas de maladie; 2^o de constituer en faveur de chacun d'eux, un capital pour le moment où il quittera la compagnie. Le siège de l'association est à la Jonction (commune de Plainpalais), dans les locaux de la compagnie. Tous les employés réguliers de la compagnie sont tenus de participer à cette société, moyennant qu'ils soient munis du certificat de santé prévu par le règlement. Les recettes de la caisse de secours se composent: a. d'un apport de la compagnie, de fr. 10,000; b. des autres fonds acquis jusqu'à maintenant, par la caisse de secours; c. d'une finance d'entrée de fr. 5 par membre; d. d'une retenue de 2 % sur le traitement de tous les sociétaires; e. de la moitié du produit des amendes et de la moitié des dons et legs faits à la société sans destination spéciale, et autres recettes accessoires, prévues en détail à l'art. 5 des statuts. Les recettes de la caisse d'épargne se composent: a. d'une retenue de 3 % sur les traitements de tous les sociétaires; b. de la demie du produit des amendes et de la demie des dons et legs faits à la société sans destination spéciale, et autres recettes accessoires prévues en détail à l'art. 5 des

statuts. Tout participant à la caisse de secours qui vient à quitter la compagnie, pour un motif quelconque, cesse de faire partie de la caisse de secours et perd tout droit aux avantages qui lui sont garantis par les présents statuts. Il lui sera restitué en sortant, le 30 % de ses propres versements à la caisse de secours, sans intérêt, mais sans déduction des secours qu'il pourrait avoir reçus. Tout sociétaire quittant la compagnie, volontairement ou non, a droit: 1^o Pendant les 5 premières années de service, au remboursement de 50 % de son avoir à la caisse d'épargne; 2^o de 6 à 15 ans de service révolus, le 5 % pour chaque année de service en plus, soit le remboursement intégral de son compte, après 15 années de service. Les statuts contiennent en outre d'autres dispositions relatives au règlement d'indemnités et de secours. L'association est administrée par un comité de 17 membres nommés pour quatre ans et rééligibles. Ce comité est composé d'un délégué du conseil d'administration de la compagnie, remplissant les fonctions de président; de deux membres de la société nommés par le conseil d'administration de la compagnie et de 14 membres choisis parmi les employés des divers services. Elle est engagée, pour tous actes contractés avec les tiers et pour tout retrait de fonds, par la signature de deux membres du bureau du comité, composé du président, du vice-président et du secrétaire. Les sociétaires sont dégagés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de l'association, lesquels ne sont garantis que par l'avoir social. Le comité est composé des suivants: Emile Servet, président, à Genève; Jules Dottrens, vice-président, à Carouge; Jean Contat, secrétaire, à Carouge; Pierre Gauthier, à Plainpalais; Michel Clerc, à Genève; Henri Rey, à Onex; Edoard Gutli, à Genève; Isidore Gubier, à Moillesulaz (France); Edouard Lamon, à Genève; Antoine Breton, à Carouge; Ignace Schneuwly, à Genève; François Séchaud, aux Eaux-Vives; Ferdinand Oberson, à Plainpalais; Joseph Blanchard, à Genève; Henri Descartier, à Carouge; Jean Baume, à Carouge, et François Gruffat, à Plainpalais.

21 mai. La raison C. F. Schneider, à Genève (F. o. s. du c. du 28 décembre 1884, page 861, est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Les suivants: Louis-James Fatio, d'origine vaudoise, domicilié à Genève, et Félix-Vincent Geny, d'origine française, domicilié à Genève (ce dernier déjà et restant inscrit personnellement, aux Eaux-Vives, pour une fabrique de vermouths et commerce de vins fins et spiritueux), ont constitué à Genève, sous la raison sociale Fatio et Geny, une société en nom collectif, qui a commencé le 15 mai 1902. Genre d'affaires: Fabrique et commerce de coutellerie, orfèvrerie et bijouterie. Magasin: 12, Rue de la Corratierie. (Ancien commerce C. F. Schneider.)

21 mai. La société en commandite Bordier, Reymond & Co., à Genève (F. o. s. du c. du 22 octobre 1892, page 915), est déclarée dissoute dès le 28 février 1901.

L'associé Théodore Bordier de Genève, y domicilié, est resté seul chargé de l'actif et du passif de la maison, qu'il continue, sous la raison Th. Bordier, à Genève. Genre de commerce: Quincaillerie et articles de ménage. Magasins: 20-22, Rue des Allemands. La maison donne procuration à Charles Bordier, de Genève, domicilié à Sierne (Vevrier).

21 mai. La maison Eugène Dupont, fabrique d'eaux gazeuses, à Genève (F. o. s. du c. du 3 février 1883, page 86), ayant cessé d'exister sous cette raison par le fait de l'association en nom collectif ci-après contractée, est radiée.

Eugène Dupont, père, et John Dupont, fils, tous deux d'origine française et domiciliés à Genève, ont constitué à Genève, depuis le 15 août 1901 et sous la raison sociale Eugène Dupont et fils, une société en nom collectif, laquelle avait repris l'actif et le passif de la maison «Eugène Dupont» sus-radiée. Locaux: 6, Rue des Boucheries. La dite société Eugène Dupont et fils est déclarée dissoute dès le 20 mai 1902, par le fait de la cession de l'établissement. La liquidation sera opérée par les deux associés, agissant tant conjointement que séparément.

Genossenschaftsliquidation.

Die Bürgschafts-Genossenschaft von Beamten und Angestellten der Schweiz. Nordostbahn-Gesellschaft in Zürich ist in Liquidation getreten und es werden demnach allfällige Gläubiger eingeladen, ihre Ansprüche an die Genossenschaft schriftlich und unter Beilegung von Belegen spätestens innert vier Wochen, von heute an gerechnet, bei dem Vorstände anzumelden.

(V 18)

Nach Ablauf dieser Frist werden keinerlei Anmeldungen mehr anerkannt.

Zürich, den 9. Mai 1902.

Namens des Vorstandes
der Bürgschafts-Genossenschaft N. O. B. in Liquidation,
Der Präsident: Der Aktuar:
Steinmann. Wochele.

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA in Leipzig.

Bilanz Ende Dezember 1901.

Aktiven		Passiven	
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1,350,000	—	Aktien-Kapital	1,800,000
294,000	—	Kapital-Reserve	180,000
47,344,296	34	Extra-Reserve	120,000
5,260	05	Kriegs-Reserve	571,520
1,400,997	50	Unfall-Risiko-Reserve	104,093
		Schaden-Reserve:	
4,720,718	68	a. Lebensversicherungen	Mk. 223,550. 61
24,123	16	b. Unfallversicherungen	» 165,101. 63
775,558	54	Prämien-Ueberträge:	
32,457	36	a. Lebensversicherungen	Mk. 3,200,576. 52
99,851	22	b. Unfallversicherungen	» 138,807. —
535,291	14	Prämien-Reserve:	
1,778,891	32	a. Lebensversicherungen	Mk. 49,228,637. 38
447,701	24	b. Unfallversicherungen	» 330,156. 70
10,903	—	Gewinn-Reserven der Versicherten	1,967,519
472,832	—	Bar-Kautions von Generalagenten	50,132
110,830	08	Guthaben der Empfänger von Kautionsdarlehen	14,626
		Pensionsfonds der Bureau-Beamten	223,544
		Unterstützungsfonds für Aussenbeamte	21,525
		Unerborene Dividenden der Aktionäre	1,215
		Ueberschuss	1,029,705
59,370,711	63		59,370,711

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Der deutsche Drogenhandel.

Dem soeben erschienenen Handelsberichte der Firma Gehe & Co. in Dresden entnehmen wir folgende Ausführungen: Das verflossene Jahr war für die deutsche Industrie eine Periode des fortlaufenden Abstieges. Das drohende Schreckgespenst der Zolltarif-Vorlage und die damit verbundene Gefährdung der bald ablaufenden Handelsverträge war nicht die alleinige Ursache des auf unserem Wirtschaftsleben lastenden Druckes; vielmehr hat die Krisis, gleichwie in früheren ähnlichen Epochen, ihren ersten Grund in der starken Ueberproduktion in Deutschland und anderen grossen Industriestaaten.

Von diesem Gesichtspunkte aus würde also eine wirkliche Besserung der gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse erst dann eintreten können, wenn die Produktion eingeschränkt und wenn der Weltmarkt wieder aufnahmefähiger geworden ist. Der letztere Punkt lässt sich aber heute viel weniger als bei früheren Krisen bestimmen. Die gesamte Lage der Weltwirtschaft ist verwickelter als jemals. Die industrielle Kraft der bisherigen Absatzgebiete ist ausserordentlich gewachsen. Man braucht nur den Blick auf die Vereinigten Staaten, auf Japan, Russland und selbst auf gewisse Balkanländer zu richten, um das zu erkennen. Jeder Staat, der in den Kreis des modernen Kulturlebens eintritt, hat sofort die Tendenz, sich zu einem Industriestaate zu entwickeln. Sollte nun zu dieser natürlichen Absatzerhöhung, die niemand ändern kann, auch noch das künstliche Hindernis hinzutreten, dass die Handelsverträge mit den fremden Ländern nicht erneuert werden könnten, dann würde sich die Krisis ungemein verschärfen und eine völlige Erschütterung des Erwerbslebens die unvermeidliche Folge sein.

Es ist schwer zu glauben, dass es einer Gruppe von Grossgrundbesitzern, mag sie auch noch so einflussreich sein, durch ihre extremen Forderungen schliesslich gelingen sollte, den wirtschaftlichen Niedergang eines grossen Arbeitsvolkes in die Wege zu leiten.

Es ist unnötig, näher darzulegen, welche Folgen die Eventualität des Verlustes der Hauptabsatzmärkte bei gleichzeitiger Verteuerung aller Lebensmittel zeitigen würde. Die Krisis des letzten Jahres giebt nur einen Anfangsmassstab für die drohende Katastrophe, wenn die Fabriken aus Mangel an Absatz nach dem Auslande feiern müssten, wenn statt der gegenwärtigen Tausende hroddloser Arbeiter Zehntausende erwerbslos würden, und wenn der Rest des werktätigen Volkes obendrein noch zu grösseren Ausgaben für deren Unterhalt gezwungen würde, als es heute der Fall ist, da Deutschland doch zur Zeit noch unter der die Lebensmittel verbilligenden Herrschaft günstiger Handelsverträge steht.

Milchzucker hat sich in den letzten Jahrzehnten als Kindernährmittel, um die Kuhmilch der Muttermilch ähnlicher und verdaulicher zu machen, in allen Schichten des Volkes eingeführt und ist infolgedessen ein Volksnährmittel im weitesten Umfange geworden; als solches hat er allen Anspruch, möglichst billig, also zollfrei wie bisher, den Konsumenten zugeführt zu werden. Der geplante deutsche Zoll von 40 M. bedingt dagegen eine so wesentliche Verteuerung (ca. 50 %), dass man in den minder bemittelten Volksschichten auf seine Verwendung in der Kinderernährung zum Schaden der aufwachsenden Generation vielfach verzichten müsste. Dass die deutschen Produzenten dem Auslande gegenüber nicht vorteilhaft arbeiten könnten, darf nicht behauptet werden, zumal da der Artikel durchgängig Nebenprodukt der Molkeereien ist und letztere durch die neuerdings geplante Verwertung der letzten Abfalllaugen der Fabrikation als Fleischextraktersatz ein weites Feld lukrativer Arbeit vor sich haben.

Die chemische Industrie kann überhaupt auf Zollerhöhungen verzichten. Was ihr jedoch not thut, ist, darauf bedacht zu sein, dass ihre Produktionsbedingungen nicht erschwert, sondern erleichtert werden.

Die wesentlichste Begünstigung, die die Zollgesetzgebung in dieser Beziehung gewähren kann, und wo sie schon besteht, fortgewähren muss, ist unzweifelhaft der freie Bezug der notwendigen Roh- und Hilfsstoffe; es würden aus diesem Grunde die zahlreichen exotischen Roherzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche in Zukunft ebenso wie schon jetzt mit einem Eingangszoll verschont werden müssen. Es bliebe jedoch ein Fehler, den Begriff Rohstoff nur auf die rohen Naturkörper einzuschränken und im vermeintlichen Interesse einer kleinen Zahl von Fabriken den Eingang der im Auslande hergestellten Chemikalien durch Zölle erschweren zu wollen. In der chemischen Industrie ergibt sich nämlich das Verhältnis, dass die Fabrikate der einen wieder die Roh- und Hilfsstoffe der anderen bilden und umgekehrt; universell kann aber bei der grossen Menge der chemischen Körper kein Fabrikant und auch kein Land sein, ebensowenig in der Verarbeitung wie in der Produktion. Eins muss sich durch das andere ergänzen; unverhältnismässige Zölle, weit entfernt, die Industrie des betreffenden Landes zu heben, machen sie vielmehr in ihrer notgedrungenen Einseitigkeit konkurrenzunfähig.

In unserer speziellen Branche können wir zunächst konstatieren, dass die Ein- und Ausfuhr von Rohstoffen und Chemikalien im vergangenen Jahre gegen das Vorjahr einstellweise noch zugenommen hat.

Aus dem vom Reichsstatischen Amte veröffentlichten vorläufigen Ausweis über den letztjährigen Verkehr geht hervor, dass von Drogen, Apotheker- und Farwaren im Jahre 1901 12,198,892 q im Werte von 278 Millionen M. gegen 11,445,540 q im Werte von 264 Mill. M. im Jahre 1900 eingeführt und andererseits im Jahre 1901 8,895,498 q im Werte von 317 Mill. Mark gegen 8,342,294 q im Werte von 352 Mill. M. im Jahre 1900 ausgeführt worden sind. Es sind somit im vergangenen Jahre für 14 Mill. M. Waren mehr eingeführt und für 19 Mill. M. Waren mehr ausgeführt worden, als im Jahre 1900, und zwar handelt es sich bei der Einfuhr hauptsächlich um schwefelsaures Ammoniak (+ 4 1/2 Mill. M.), Chinarin (+ 1 Mill. M.), Jod (+ 3/4 Mill. M.), Chilisalpeter (+ 3/4 Mill. M.), Superphosphat (+ 2 Mill. M.) und bei der Ausfuhr um Cyankalium (+ 1 1/2 Mill. M.), Chlorkalk (+ 3/4 Mill. M.), Sprengstoffe (+ 1 Mill. M.), Alizarin (+ 2 Mill. M.), Anilin (+ 4 Mill. M.), Glycerin (+ 3/4 Mill. M.), Indigo (+ 4 Mill. M.) und Zinkweiss (+ 1 Mill. M.).

Trotz dieser Zunahme des Verkehrs hat das Geschäft in Chemikalien auch im vergangenen Jahre keineswegs befriedigende Resultate geliefert, weil die durch die Verteuerung der Rohmaterialien, Kohlen und Arbeitslöhne bedingte Erhöhung der Herstellungskosten in den Verkaufspreisen nicht genügend zum Ausdruck gelangen konnte.

Als Massstab für die Rentabilität der chemischen Industrie können die Ertragnisse der chemischen Fabriken auf Aktien insofern dienen, als die Dividenden dieser Fabriken bei Vergleichung mehrerer aufeinander folgender Jahre einen einigermaßen richtigen Schluss auf die Ertragsfähigkeit wohl gestatten. Da für das vergangene Jahr in dieser Richtung noch keine Angaben vorliegen, aber wohl anzunehmen ist, dass sich das Jahr 1901 nicht sonderlich von seinen Vorgängern unterscheiden wird, so lassen wir hier

aus dem Jahresberichte des «Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands» die betreffenden Daten für das Jahr 1900 folgen:

Von 121 Aktiengesellschaften mit einem eingezahlten Kapital von 348,493,100 M. ist an die Aktionäre eine Gesamtsumme von 42,954,147 M., mithin eine Durchschnittsdividende von 12,33% gezahlt worden, gegen 13,32 im Jahre 1899 und gegen 12,59 % im Jahre 1898.

Die Verteilung dieser Gewinne auf die einzelnen Unternehmungen war sehr verschieden. Von den 121 Gesellschaften arbeiteten:

mit einer Dividende von	völlig erfolglos	19
0—2 1/2 %	3	3
2 1/2—5 %	17	17
5—7 1/2 %	14	14
7 1/2—10 %	22	22
10—15 %	28	28
über 15 %	18	18

Auch nach den verschiedenen Produktionszweigen verteilt, ist der Ertrag ein sehr ungleicher; fast überall aber zeigt sich gegen das Vorjahr ein mehr oder weniger erheblicher Rückgang der Rentabilität. In der Industrie der Alkalien und Mineralsäuren stellen sich die Durchschnittsdividenden der letzten 5 Jahre wie folgt: 1896 12,51 %, 1897 12,24, 1898 13,41, 1899 13,83, 1900 12,68 %; in der Theerfarben-Industrie: 1896 23,59 %, 1897 22,09, 1898 22,26, 1899 22,46, 1900 20,44 %; in der Industrie der Sprengstoffe: 1896 14,41 %, 1897 14,75, 1898 14,28, 1899 13,02, 1900 11,63 %; in der Zündwaren-Industrie: 1896 8 %, 1897 8,74, 1898 9,38, 1899 8,77, 1900 9,94 %; in der pharmaceutischen Industrie: 1896 9,53 %, 1897 8,21, 1898 9,78, 1899 13,12, 1900 10,64 %.

Daraus ist erkennbar, dass gerade auf dem Gebiete der pharmaceutischen Industrie die vorhergegangene Besserung der Geschäftslage bald geschwunden ist und nunmehr einen bedeutenden Rückgang der Gewinne gebracht hat, was nicht wenig dem Umstande zuzuschreiben ist, dass infolge des Aufhörens vieler bisher bestandener Konventionen erhebliche Preisrückgänge stattgefunden haben.

Auf pharmaceutischem Gebiete fällt auch in die abgelaufene Berichtsperiode die neue deutsche Verordnung, den Verkehr mit Arzneimitteln betreffend. Abgesehen von der Vervollständigung des Verzeichnisses B, in welches die meisten, während der letzten Jahre aufgetauchten neueren Heilmittel aufgenommen worden sind, bringt die Verordnung als hauptsächlichste Neuerung die Definition des Begriffes «Heilmittel» als «Mittel zur Beseitigung oder Linderung von Krankheiten bei Menschen und Tieren». Gegenüber der früheren Verordnung, die den Begriff «Heilmittel» nicht näher definierte, was zu den verschiedensten Auslegungen seitens der Gerichte führte, ist dies als Fortschritt zu bezeichnen, wenn auch damit die zweifelhaften Fälle, ob Heil-, Linderungs- oder Vorbeugungsmittel, nicht aus der Welt geschafft sind. Unverrückbare Grenzen zu ziehen dürfte auf diesem Gebiete überhaupt seine Schwierigkeiten haben, da ja selbst in den Kreisen der nächstbeteiligten Personen, der Aerzte, die Ansichten über den Wert oder den Unwert der einzelnen Mittel keineswegs übereinstimmend sind. Aus diesem Grunde halten wir auch den aus der besten Absicht hervorgegangenen, der Naturforscherversammlung in Hamburg vorgelegten Robert'schen Antrag, eine Kommission zu schaffen, die jährlich einmal eine Sammelforschung über neue Mittel veranstaltet, für wenig aussichtsreich. Ebensowenig erscheint uns der Vorschlag, eine amtliche Stelle für die Prüfung neuer Arzneimittel zu errichten, ausführbar, denn, abgesehen davon, dass für ein staatliches Institut, das dem Reichs-Gesundheitsamte anzugliedern sein würde, ein nicht unerheblicher Kostenaufwand in Frage käme, so ist mit der Begründung eines solchen Institutes immerhin eine Beengung der frei forschenden Wissenschaft verknüpft. Die Gefahr liegt zu nahe, dass die Anschauung der jeweils herrschenden Richtung der Therapie massgebend für die Beurteilung neuer Heilmittel werden würde. Anders läge die Sache, wenn jene Instanz nur die Entscheidung darüber zustünde, ob das Mittel schädlich wirke oder nicht. Diese Ueberzeugung liesse sich ganz gut auf Grund der bisher üblichen Prüfungsweise oder durch Versuche an Tieren gewinnen.

Eng verwandt mit dieser Materie ist der in Aussicht stehende neue Erlass, den Verkehr mit Geheimmitteln betreffend, für den die Notwendigkeit bestritten werden kann, seitdem wirkliche Geheimmittel von Jahr zu Jahr seltener werden, und an ihre Stelle die Spezialitäten, deren Bestandteile bekannt gegeben werden, getreten sind. Für die wenigen wirklichen Geheimmittel erscheint es kaum noch lohnend, die Klinker der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen, und Stückwerk wird die zu erwartende Verordnung bleiben, wenn sie sich auf namentliche Aufzählung der zu verbotenden oder im Verkehr nur erschwert erhältlichen Mittel beschränkt. Jeder kommende Tag ist in der Lage, sie zu durchlöchern und alte Bekannte können in neuer Aufmachung und unter anderem Namen von neuem Eingang finden. Gehe & Co. glauben, dass durch solche Massregeln weniger die Schwindler, als die ersten Forscher getroffen werden. Man sollte das Heil für alle vorhandenen oder vermeintlichen Schäden im Wirtschaftsleben nicht gleich in Polizeigesetzen oder behördlichen Beaufsichtigungen suchen, sondern derartige Prozesse ihrer natürlichen Entwicklung überlassen.

Commerce extérieur de la France.

Janvier-Avril.

	1902 fr.	Importation 1901 fr.	Différence contre 1901 fr.
Objets d'alimentation	229,854,000	236,958,000	— 7,099,000
Matières nécessaires à l'industrie	1,062,196,000	997,425,000	+ 64,773,000
Objets fabriqués	256,686,000	255,911,000	+ 775,000
Total	1,548,636,000	1,490,298,000	+ 58,340,000
		Exportation	
Objets d'alimentation	222,695,000	245,463,000	— 22,768,000
Matières nécessaires à l'industrie	876,100,000	805,117,000	+ 69,983,000
Objets fabriqués	711,522,000	663,463,000	+ 48,069,000
Colls postaux	81,669,000	88,888,000	— 7,219,000
Total	1,890,986,000	1,297,916,000	+ 59,070,000

Nota. Les valeurs concernant les quatre premiers mois de l'année 1901 ont été établies d'après les taux fixes par la commission permanente des valeurs de douane, dans sa séance du 8 mai courant. Ces taux définitifs ont été provisoirement appliqués aux résultats de l'année 1902.

Berichtigung. In Nummer 183, pag. 731 (Konsularbericht über die Philippinen) lies 7. Zeile von oben: Provinzen Laguna und Batangas, anstatt: Laguna und Tayahas.

Compagnie de l'Industrie Electrique, GENÈVE.

Capital social: Fr. 2,000,000 entièrement versés.

MM. les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

au local de la **Chambre du commerce**, à Genève (maison du Crédit Lyonnais), 1, Rue de la Poste, pour le **samedi, 31 mai 1902**, à 3 1/2 heures de l'après-midi.

Ordre du jour:

- 1° Rapport du conseil d'administration sur l'exercice clos au 31 mars 1902.
- 2° Rapport des commissaires-vérificateurs des comptes.
- 3° Votation sur l'approbation des comptes et les conclusions du rapport.
- 4° Nomination de deux commissaires-vérificateurs et d'un suppléant pour l'exercice 1902/1903.
- 5° Modification de la raison sociale.

NB. A partir du 23 mai courant, le compte de profits et pertes, le bilan et le rapport des commissaires-vérificateurs seront à la disposition de Messieurs les actionnaires, au siège social de la compagnie, Sécheron, Genève.

Pour prendre part à cette assemblée, MM. les actionnaires devront déposer leurs actions au plus tard le 26 mai,

à la **Banque d'Escompte et de Dépôts, Lausanne**,
chez MM. **Ch. Masson & Co.** (société en commandite), Lausanne,
chez MM. **Kaufmann & Cie.**, Bâle,
à la **Banque Commerciale, Berne**,
à la **Société Lyonnaise de dépôts de comptes-courants et de Crédits Industriels, Lyon**,
à la **Banque de Genève, Genève**,
au **Comptoir d'Escompte, Genève**,
chez MM. **d'Everstag & Juvet, Genève**,
au **Siège social de la Compagnie, Sécheron, Genève**.

(996)

BANQUE CANTONALE NEUCHÂTELOISE.

Remboursement d'obligations foncières 3,60 % de fr. 1000, série M et de fr. 500, série N.

4^{me} tirage du 15 mai 1902.

Les 40 obligations, série M de fr. 1000, dont les numéros suivent, de l'emprunt de fr. 1,000,000 du 2 février 1894, et les 80 obligations série N de fr. 500 de l'emprunt de 1,000,000 de francs du 2 février 1894, ont été désignées par tirage au sort de ce jour, pour être remboursées le 15 août 1902.

Titres de fr. 1000, série M.

Nos	22	58	81	126	160	211	229	249	251	256	345	350	366
	393	412	420	430	449	451	474	503	567	592	668	680	697
	760	794	800	814	832	871	874	897	919	925	936	939	962
	973.												

Titres de fr. 500, série N.

Nos	86	152	201	226	231	312	313	336	346	356	385	421	459
	465	467	482	573	580	618	630	651	653	726	728	747	755
	777	778	783	787	821	823	874	897	921	932	940	961	974
	1000	1030	1037	1043	1064	1069	1111	1124	1136	1192	1193	1212	1225
	1231	1237	1242	1265	1321	1332	1371	1378	1391	1392	1514	1550	1580
	1588	1646	1665	1673	1697	1708	1709	1726	1734	1803	1844	1850	1861
	1898	1943.											

Le remboursement s'effectuera contre remise des titres accompagnés de tous les coupons non échus, à la Banque à Neuchâtel, à sa succursale de La Chaux-de-Fonds, chez ses agences et correspondants dans le canton, chez MM. La Roche & Cie et Ehinger & Cie, à Bâle, et à la Caisse de dépôts de la ville de Berne.

L'intérêt cessera de courir à partir du 15 août 1902.

(1028)

Neuchâtel, le 15 mai 1902.

La direction.

Mechanische Werkstätte

in Bern, in vollem Betriebe, mit guter Kundschaft, Wasserkraft (4 HP), Maschinen, übriges Inventar und Wohnung ist

wegen Todesfall

zu verkaufen. Preis, Anzahlung und Antritt nach Uebereinkunft.

Auskunft erteilen bereitwilligst der das Geschäft gegenwärtig leitende Herr C. von Gunten-Bucher, Ingenieur, und der unterzeichnete Erbschaftsliquidator

(1027)

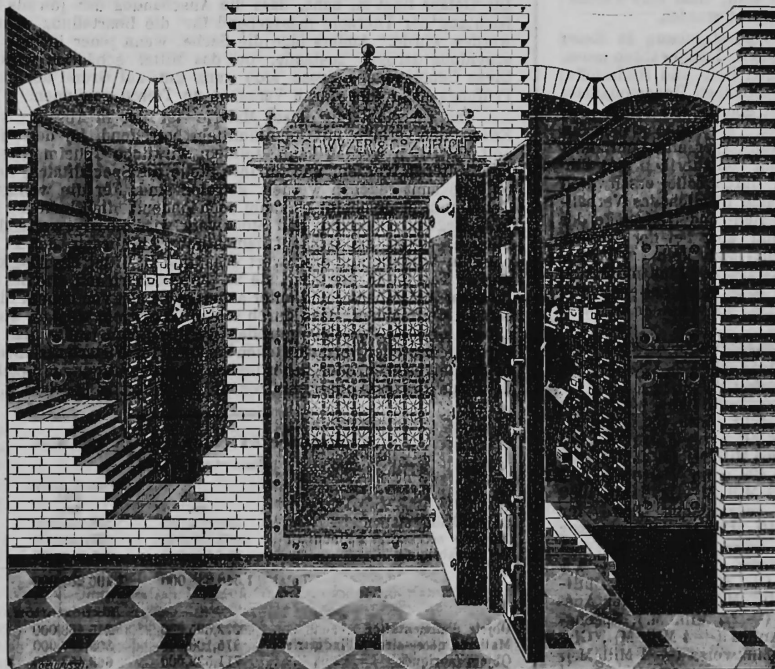
Chr. Tenger, Notar,
Waisenhausplatz 21, Bern.

Emil Schwyzer & Co., Albisrieden, Zürich.

vormals Cosulich-Sitterding,

Aelteste und grösste Fabrik der Schweiz für

Geldschrank- und Tresorbau. Gegründet 1840.



Archiv- und Bank-Einrichtungen.

Safe-Deposits.

Panzer-Kassen. Panzer-Thüren. Panzer-Gewölbe.

Detailliert ausgearbeitete Projekte mit Kostenberechnung, technische Ratschläge etc. kostenfrei.

Zahlreiche Referenzen von Banken und Privaten.

Illustrierte Preislisten franko ins Haus.

(861)

Telephon Nr. 961.

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie H. Jent à Berne.



(990)

Frey & LaRoche,

Bank- u. Effektingeschäft,
Basel. (968)

Börsenaufträge.

Vorschüsse auf Wertpapiere.

Kapitalanlagen.

Incasso von Coupons und rückzahlbaren Obligationen.

Vermögensverwaltungen.

Electro-Motor,

ca. 3pferdig, gebraucht, aber gut erhalten und garantiert gut gehend, zu kaufen gesucht. (1001)

Offerten an Gebrüder Haas, Basel.

Bau-Terrain

mit prachtvoller Aussicht auf den See und Gebirge, in nächster Nähe des Bahnhofes Thalwil, abzugeben. Adresse: Brieffach Nr. 10835, Winterthur. (528)

Das Bureau von

Chr. Tenger, Amtsnotar in Bern
befasst sich mit (1188)

Betreibungs- und Konkursachen; Nachlassverträgen; An- und Verkauf von Bauterrain, Wohnhäusern, Villen, Hotels und Restaurants, industriellen Etablissements; Informationen, Vermögens- u. Liegenschaften-Verwaltung.

Vertretung der Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse, Zürich-Bern.

Insertatenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen.